Dickdarmentzündung (Colitis) beim Hund: Tipps vom Tierarzt

Von Vetura und Dr. Ilse Ertl





Dr. Ilse Ertl

Dieser Beitrag wurde in Zusammenarbeit mit der Tierärztin Dr. Ilse Ertl erstellt. Sie besitzt seit 20 Jahren eine eigene Kleintierpraxis in der Nähe von München und gibt ihr Wissen gerne an interessierte Hundebesitzer weiter.

Beitrag teilen:

Wusstest du, dass bei Hunden mit chronischem Durchfall in etwa in 15-20 % der Fälle eine Dickdarmentzündung (Colitis) diagnostiziert wird? Als Tierärztin begegne ich täglich besorgten Hundebesitzern, deren Vierbeiner unter schleimigem Durchfall und Blähungen leiden. Die gute Nachricht: Eine Colitis beim Hund ist in den meisten Fällen gut behandelbar!

In diesem Artikel erkläre ich dir alles Wichtige über Dickdarmentzündungen bei Hunden. Du erfährst, wie du die Symptome frühzeitig erkennst, welche Behandlungsmöglichkeiten es gibt und wie du deinem treuen Begleiter schnell wieder zu mehr Lebensqualität verhilfst.

Inhaltsverzeichnis

Du willst den Artikel später lesen? Artikel als PDF herunterladen

Was ist eine Dickdarmentzündung (Colitis) beim Hund?

Eine Colitis beim Hund ist im Grunde eine Entzündung der Dickdarmschleimhaut. Der Dickdarm – medizinisch *Kolon* genannt – hat folgende Hauptaufgaben: Er zieht Wasser und Elektrolyte aus dem Verdauungsbrei und dickt so den Kot ein. Er speichert Kot und ist der Ort, in dem die mikrobielle Fermentation von Nahrungsbestandteilen erfolgt, die unverdaut aus dem Dünndarm in den Dickdarm gelangen.

Der Unterschied zwischen akuter und chronischer Dickdarmentzündung ist entscheidend für die Behandlung. Akute Formen treten plötzlich auf und heilen meist binnen weniger Wochen ab. Chronische Verläufe dagegen ziehen sich über Monate hin und können richtig zermürbend sein – sowohl für den Hund als auch für dich als Besitzer.

Was mich immer wieder fasziniert: Die Entzündungsprozesse im Kolon können verschiedene Abschnitte betreffen. Manchmal ist nur das Rektum entzündet, manchmal der gesamte Dickdarm.

Das erklärt auch, warum die Symptome von Hund zu Hund so unterschiedlich ausfallen können.

Die *Darmmotilität* – also die Bewegungen des Darms – wird bei einer Colitis oft chaotisch. Statt der normalen, wellenförmigen Kontraktionen entstehen krampfartige Bewegungen. Das führt zu Durchfall, Bauchkrämpfe und dem typischen „Tenesmus", diesem ständigen Gefühl, dass noch mehr Kot abgesetzt werden muss, obwohl da nichts mehr ist.

👉 In meiner Praxis sehe ich Dickdarmentzündungen bei Hunden aller Altersgruppen, aber besonders häufig bei Tieren zwischen 2 und 8 Jahren. Kleine Rassen scheinen etwas anfälliger zu sein.

Ursachen der Dickdarmentzündung bei Hunden

Die Ursachen für Colitis sind so vielfältig, dass ich manchmal das Gefühl habe, Detektiv zu spielen! Nach all den Jahren in der Praxis kann ich dir sagen:
Futtermittelunverträglichkeiten und -allergien sind mit Abstand die häufigste Ursache.

Parasitäre Infektionen sind ein weiterer Hauptverursacher. Peitschenwürmer, Giardien und Kokzidien können richtig Ärger machen. Was mich frustriert: Viele Parasiten sind mit Standard-Kotuntersuchungen nicht immer nachweisbar.

Bakterielle Infektionen, besonders die *Clostridium perfringens Enterotoxikose*, sehe ich leider immer häufiger. Diese Bakterien produzieren Toxine, die die Darmschleimhaut angreifen. Das Tückische: Clostridien kommen auch bei gesunden Hunden vor, aber bei gestörter Darmflora können sie überhand nehmen.

Medikamentennebenwirkungen sind ein Thema, das mir am Herzen liegt. Antibiotika können die natürliche Darmflora so durcheinanderbringen, dass es Monate dauert, bis sich alles normalisiert hat. NSAIDs – die schmerzstillenden Entzündungshemmer – können direkt die Darmschleimhaut schädigen.

Chronische Verstopfungen werden oft unterschätzt. Wenn Hunde über längere Zeit Probleme mit dem Kotabsatz haben, kann sich der Dickdarm entzünden. Neurologische Störungen, die die Darmbewegungen beeinträchtigen, können ebenfalls zu Colitis führen.

Stress ist ein Faktor, den viele Hundebesitzer nicht ernst genug nehmen. Umzüge, neue Familienmitglieder oder auch nur Veränderungen im Tagesablauf können bei sensiblen Hunden Dickdarmentzündungen auslösen. Der Darm ist eben unser "zweites Gehirn"!

Symptome erkennen: So äußert sich Colitis beim Hund

Das charakteristischste Symptom einer Dickdarmentzündung ist häufiger Kotabsatz in kleinen Mengen. Statt der normalen ein bis zwei Haufen am Tag setzt dein Hund plötzlich fünf, sechs Mal oder sogar noch öfter kleine Portionen ab.

Was mich als Tierärztin sofort hellhörig macht: übermäßiger Schleim im Kot. Dieser glasige, gelartige Überzug ist wie ein Hilfeschrei des Dickdarms. Oft ist er mit Blutbeimengungen vermischt – das sieht dramatischer aus, als es meist ist, aber ignorieren solltest du es trotzdem nicht.

- **Tenesmus** – dieses ständige Gefühl, noch mehr Kot absetzen zu müssen – erkenne ich daran, dass Hunde immer wieder in die Hockstellung gehen, aber oft nur Schleim oder gar nichts ausscheiden. Das ist frustrierend für den Hund und beunruhigend für den Besitzer.
- **Abdominale Krämpfe** zeigen sich oft durch unruhiges Verhalten. Der Hund läuft rastlos umher, kann nicht richtig liegen oder nimmt immer wieder die "Gebetsstellung" ein – Vorderkörper tief, Hinterteil hoch. Manche Hunde jammern auch leise vor sich hin.
- **Durchfall** bei Dickdarmentzündung ist anders als bei Dünndarmerkrankungen. Er ist oft schleimig, kann blutig sein und riecht… nun ja, besonders intensiv. Die veränderte Darmmotilität sorgt dafür, dass der Kot nicht genug eingedickt wird.
- **Appetitlosigkeit** und **Gewichtsverlust** sind bei Dickdarmentzündungen zum Glück seltener als bei anderen Darmerkrankungen. Wenn sie auftreten, ist das meist ein Zeichen für einen schweren oder chronischen Verlauf.

👉 Wann musst du sofort zum Tierarzt? Bei anhaltendem blutigem Durchfall, starken Bauchschmerzen, Futterverweigerung über mehr als 24 Stunden oder wenn dein Hund apathisch wird!

Diagnose der Dickdarmentzündung: Untersuchungen beim Tierarzt

Die Diagnose einer Colitis ist manchmal wie ein Puzzle – alle Teile müssen zusammenpassen. Ich beginne immer mit einer ausführlichen Anamnese. Dabei frage ich nach allem: Fütterung, Kotbeschaffenheit, Verhalten, Vorerkrankungen. Oft geben mir schon diese Informationen entscheidende Hinweise.

Die **klinische Untersuchung** ist das A und O. Ich taste den Bauch ab, höre die Darmgeräusche ab und schaue mir auch den Kot genau an. Farbe, Konsistenz, Geruch, Beimengungen – alles ist wichtig.

Spezielle Blutuntersuchungen helfen mir, andere Erkrankungen auszuschließen. Das vollständige Blutbild zeigt mir, ob eine Entzündung vorliegt. Das Organprofil gibt Aufschluss über Leber-, Nieren- und Pankreasfunktion. Manchmal ist die vermeintliche Colitis nämlich nur ein Symptom einer anderen Grunderkrankung.

Kotuntersuchungen sind das Herzstück der Colitis-Diagnostik. Ich schaue mir die Kotflora an, prüfe auf Verdauungsrückstände und mache einen umfassenden Parasitenstatus. Moderne Untersuchungen können sogar spezielle Pathogene wie bestimmte Clostridien-Stämme nachweisen.

Bildgebende Verfahren setze ich ein, wenn ich Verdacht auf strukturelle Veränderungen habe. Ultraschall kann Darmwandverdickungen zeigen, Röntgenaufnahmen helfen beim Ausschluss von Fremdkörpern oder Darmverschlüssen.

Bei chronischen Fällen Ist manchmal eine **Endoskopie** hilfreich. Dabei kann man den Dickdarm direkt betrachten und Gewebeproben entnehmen. Das ist der Goldstandard für die Diagnose chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen.

Die Ausschlussdiagnostik bei Futtermittelunverträglichkeiten ist oft langwierig, aber notwendig. Eliminationsdiäten über 8-12 Wochen sind der einzige sichere Weg, Allergene zu identifizieren.

Behandlung der Colitis: Therapieoptionen vom Tierarzt

Jetzt wird's spannend – die Behandlung! Hier hat sich in den letzten Jahren wirklich viel getan.

Die Akutbehandlung konzentriert sich auf Symptomlinderung und Ursachenbekämpfung. Probiotika sind mittlerweile der Grundpfeiler meiner Colitis-Therapie geworden. Diese kleinen Helfer stabilisieren das Darm-Mikrobiom langfristig und können bei einer Reihe von Magen-Darm-Erkrankungen nachweislich helfen.[1]

Was viele nicht wissen: 70% aller Immunzellen befinden sich im Darm! Deshalb ist eine gesunde Darmflora so wichtig für die gesamte Gesundheit. *Probiotika* stärken nicht nur die Verdauung, sondern das ganze Immunsystem.

Präbiotika verwende ich als "Futter" für die guten Darmbakterien. Inulin aus Zichorienwurzel ist ein echter Darmflora-Booster. Pektin aus Karotten sorgt für eine optimale Nährstoffversorgung der Bakterien. Die Kombination aus Pro- und Präbiotika ist unschlagbar! Oft reicht diese Ergänzung mit Ballaststoffen schon aus, um die Dickdarmkrankheiten zu verbessern.

Die symptomatische Therapie zielt auf die Beschwerden ab. Krampflösende Mittel helfen bei Bauchschmerzen, spezielle Durchfallmittel können kurzfristig Linderung verschaffen. Bei starkem Flüssigkeitsverlust ist manchmal eine Infusionstherapie nötig.

Je nach Ursache variiert die spezielle Behandlung. Bei Parasiten setze ich Entwurmungsmittel ein, bei Allergien hilft nur konsequente Allergenkarenz. Manchmal ist es ein langwieriger Prozess, aber Geduld zahlt sich aus.

👉 **Lösung:** Die Langzeittherapie chronischer Colitis erfordert einen ganzheitlichen Ansatz. Hier kombiniere ich verschiedene Therapiebausteine: angepasste Ernährung, dauerhafte Darmflora-Unterstützung, Stressreduktion und regelmäßige Kontrollen. Manche Hunde brauchen lebenslang Unterstützung – aber sie können trotzdem ein tolles Leben führen!

Richtige Ernährung bei Dickdarmentzündung

Ernährung ist bei Colitis das A und O – und hier passieren die meisten Fehler! Viele denken, sie müssen den Hund „schonen" und geben nur Reis und Hühnchen. Das kann kurzfristig helfen, langfristig verschlimmert es aber oft die Probleme.

Ballaststoffe sind entscheidend für die Dickdarmgesundheit. Ich weiß, das klingt kontraproduktiv bei Durchfall, aber der Dickdarm braucht Ballaststoffe! Flohsamenschalen sind meine erste Wahl – sie quellen auf, binden Toxine und fördern die gesunde Darmmotilität.

Die Schleimbildung im Dickdarm wird durch lösliche Ballaststoffe angeregt. Das ist wie eine natürliche Schutzschicht für die entzündete Schleimhaut. Ohne ausreichend Ballaststoffe kann sich der Dickdarm nicht richtig regenerieren.

Präbiotika zur gezielten Darmflora-Unterstützung sind unverzichtbar. Inulin aus Zichorienwurzel füttert selektiv die guten Bakterien. Pektin aus Karotten wirkt zusätzlich entzündungshemmend. Diese natürlichen Präbiotika sind synthetischen oft überlegen.

In der Akutphase setze ich auf Schonkost – aber die richtige! Gekochter Reis mit magerem Geflügel ist okay für ein paar Tage. Allergikerfreundliche Diätfutter können bei Verdacht auf Futtermittelunverträglichkeiten hilfreich sein.

Eliminationsdiäten sind der Goldstandard bei Verdacht auf Futtermittelallergien. Dabei füttert man 8-12 Wochen lang nur eine Protein- und eine Kohlenhydratquelle, die der Hund noch nie bekommen hat. Das ist mühsam, aber oft der einzige Weg zur Diagnose.

Wichtige Nährstoffe für die Darmheilung dürfen nicht fehlen. Zink und Selen unterstützen die Zellregeneration. B-Vitamine sind oft bei chronischen Darmentzündungen im Mangel. Omega-3-Fettsäuren wirken entzündungshemmend.

Verdauungsfördernde Kräuter wie Fenchel und Anis beruhigen den gereizten Darm.

Die Fütterungsempfehlungen müssen individuell angepasst werden. Kleine, häufige Mahlzeiten sind oft besser als große Portionen. Der Übergang zur Normalfütterung nach der Heilung sollte langsam erfolgen – zu schnelle Umstellungen können Rückfälle verursachen.



Unser Probiotika-Mix für Hunde wurde entwickelt, um die Darmgesundheit natürlich zu fördern.

Zum Produkt →

Auf Lager: in **1-2** Werktagen bei dir

Hausmittel und unterstützende Maßnahmen

Okay, hier komme ich zu meinen Lieblings-Hausmitteln! Aber Vorsicht – nicht alles, was natürlich ist, ist auch harmlos. Deshalb bespreche ich solche Maßnahmen immer mit den Hundebesitzern.

Pflanzliche Helfer aus der Naturheilkunde haben in meiner Praxis einen festen Platz.

1

Flohsamenschalen

Flohsamenschalen sind unschlagbar für die sanfte Darmregulierung. Sie quellen auf, ohne zu stopfen, und fördern die natürliche Darmbewegung.

2

Bierhefe

Bierhefe ist eine natürliche B-Vitamin-Bombe. Besonders bei chronischen Darmentzündungen sind die B-Vitamine oft erniedrigt. Bierhefe ist eine tolle, natürliche Ergänzung – und die meisten Hunde lieben den Geschmack!

3

Schwarzkümmelöl

Schwarzkümmelöl verwende ich hauptsächlich für Haut- und Fellgesundheit, aber es hat auch entzündungshemmende Eigenschaften im Darm. Ein paar Tropfen ins Futter können durchaus helfen.

4

Mariendistel

Mariendistel zur Leberunterstützung ist wichtig, weil der Darm und die Leber eng zusammenarbeiten. Bei chronischen Darmentzündungen ist die Leber oft mit belastet. Mariendistel hilft bei der Entgiftung.

Unterstützung der Darmflora mit Probiotika

In meiner Praxis empfehle ich den Probiotika-Mix von Vetura. Die Kombination aus 12 wissenschaftlich bestätigten Inhaltsstoffen macht oft den Unterschied. Einzelne Bakterienstämme oder Naturheilmittel sind gut, aber Kombinationspräparate wirken meist besser. Das liegt an den synergistischen Effekten zwischen den verschiedenen Zutaten.

Dieses Produkt enthält eine sorgfältig abgestimmte Kombination aus:

✔ **Probiotischen Bakterien** (Enterococcus faecium) zur Förderung einer gesunden Darmflora
✔ **Natürlichen Präbiotika** (Zichorie, Karotten) zur Versorgung der guten Darmbakterien
✔ **Superfoods** wie Fenchel, Flohsamenschalen und Bananenpulver für die Beruhigung der Darmschleimhaut
✔ **Bierhefe**, welche den Darm unter anderem mit hochwertigen B-Vitaminen und Zink zur Erhaltung gesunder Schleimhäute versorgt.



Anwendung:
Durch die tägliche Gabe kannst du nicht nur akute Beschwerden lindern, sondern auch langfristig vorbeugen. Das Pulver lässt sich ganz einfach über das gewohnte Futter deines Hundes streuen. Selbst wählerische Hunde nehmen es in der Regel problemlos an. Solltest du dennoch nicht zufrieden sein, gibt es die **60-Tage-Geld-zurück-Garantie**, sodass du kein Risiko eingehst.

Wenn Du die Bestellung vor 15:00 Uhr aufgibst, wird sie im Normalfall schon am nächsten Tag geliefert und Du kannst das Produkt direkt anwenden.

Aber klar muss sein: Die Grenzen der Selbstbehandlung muss jeder Hundebesitzer erkennen. Bei blutigem Durchfall, anhaltendem Erbrechen oder Verschlechterung des Allgemeinbefindens gehört der Hund zum Tierarzt – und zwar schnell!

Vorbeugung: So schützt du deinen Hund vor Colitis

Vorbeugen ist besser als heilen – das gilt für Colitis ganz besonders!

Regelmäßige Entwurmung und Parasitenvorsorge sind das Fundament. Ich empfehle mindestens zweimal jährlich eine Kotuntersuchung.

Stressreduktion ist ein Punkt, den viele unterschätzen. Hunde sind Gewohnheitstiere – plötzliche Veränderungen können ihren Darm durcheinanderbringen. Eine ausgeglichene Haltung mit festen Routinen hilft enorm.

Hochwertiges Futter ist eine Investition in die Gesundheit. Billiges Futter mit vielen Zusatzstoffen, Füllmitteln und wechselnden Zutaten kann empfindliche Hundemägen überfordern. Konstante, hochwertige Ernährung zahlt sich langfristig aus.

Die tägliche Darmflora-Unterstützung mit Probiotika sehe ich mittlerweile als Standard-Prophylaxe. Besonders nach Antibiotika-Behandlungen ist das unverzichtbar. Aber auch gesunde Hunde profitieren von der regelmäßigen Gabe.
Die präventive Gabe für langfristige Darmgesundheit ist wie Zähneputzen – täglich ein bisschen ist besser als alle paar Monate eine Intensivkur. Die einfache Integration in die tägliche Routine macht es für Hundebesitzer praktikabel.

Futterreste und schädliche Substanzen zu vermeiden, klingt selbstverständlich, aber du glaubst nicht, was manche Hunde so alles fressen! Schokolade, Zwiebeln, verdorbene Essensreste – all das kann Darmentzündungen auslösen.

Regelmäßige Tierarztkontrollen und Vorsorgeuntersuchungen helfen, Probleme früh zu erkennen. Ein jährlicher Check-up mit Kotuntersuchung kann viel Leid ersparen. Bei älteren Hunden oder Tieren mit Vorerkrankungen auch gerne öfter.

Prognose und Heilungschancen

👉 Die gute Nachricht zuerst: Die Heilungsaussichten bei akuter Dickdarmentzündung sind excellent! In meiner Praxis sprechen über 90% der Hunde binnen zwei bis vier Wochen auf die Behandlung an. Das liegt daran, dass akute Formen meist eine klare, behandelbare Ursache haben.

Bei chronischen Verläufen ist die Langzeitprognose etwas komplexer. Hier kommt es darauf an, die Grundursache zu finden und zu behandeln. Futtermittelallergien lassen sich meist gut in den Griff bekommen, wenn man konsequent ist. IBD-Fälle brauchen oft lebenslange Betreuung.

Faktoren, die den Heilungserfolg beeinflussen, sind vielfältig. Das Alter des Hundes spielt eine Rolle – junge Hunde regenerieren meist schneller. Die Entschlossenheit des Besitzers ist entscheidend – wer nicht bei der Diät bleibt, kann keinen Erfolg erwarten.

Die Lebensqualität kann mit natürlichen Ergänzungen deutlich verbessert werden. Ich habe Hunde erlebt, die jahrelang unter chronischer Colitis litten und durch konsequente Darmflora-Unterstützung wieder ein normales Leben führen konnten.

Zusätzliche Auswirkungen: Wenn Colitis weitere Beschwerden verursacht

Hier wird's richtig interessant! Viele Hundebesitzer sind überrascht, wenn ich ihnen erkläre, dass Juckreiz und Pfotenlecken oft mit Darmproblemen zusammenhängen. Die Darm-Haut-Achse ist wissenschaftlich gut belegt – was im Darm passiert, wirkt sich auch auf die Haut aus.

Hunde, die ständig an den Pfoten lecken oder sich kratzen, haben oft Darmprobleme. Die natürliche Linderung durch Darmflora-Aufbau ist oft verblüffend schnell.

Ich habe Erfolgsberichte von Besitzern, deren Hunde binnen weniger Tage weniger geleckt haben, nachdem wir die Darmflora aufgebaut hatten. Das liegt daran, dass Entzündungsmediatoren aus dem Darm über das Blut zur Haut transportiert werden.

Daniela Unsöld

★★★★★

Enzo frisst es gerne, verträgt es gut, kratzt sich weniger und es scheint ihm besser zu gehen.

Katrin

★★★★★

Bin total begeistert von dem Produkt. Bailey frisst es ohne weiteres, obwohl es lediglich als Pulver über das Futter kommt. Das Pfotenschlecken(wund) ist viel weniger geworden und der Kot ist normal geformt. Vom Gefühl her fühlt sich Bailey allg. viel wohler. Ein Lob für euch

Die Immunsystem-Stärkung durch einen gesunden Darm ist ein Bonus, den viele nicht erwarten. 70% aller Immunzellen befinden sich im Darm – das ist kein Zufall! Eine gesunde Darmflora ist die Basis für ein starkes Immunsystem.

Mein ganzheitlicher Behandlungsansatz zielt nicht nur auf Symptombekämpfung ab, sondern auf Ursachenbehandlung. Das bedeutet: nicht nur die Entzündung stoppen, sondern die Grundlagen für langfristige Gesundheit schaffen.

Die Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität ist oft dramatisch. Hunde, die vorher schlapp und müde waren, werden wieder aktiv und lebensfroh. Die Lösung ist für alle Hunderassen und -größen geeignet.

Fazit und Handlungsempfehlung

Eine Dickdarmentzündung beim Hund mag beunruhigend erscheinen, doch mit der richtigen Diagnose und einem ganzheitlichen Behandlungsansatz stehen die Heilungschancen sehr gut. Wichtig ist, dass du als Hundehalter die Symptome ernst nimmst und frühzeitig tierärztliche Hilfe in Anspruch nimmst.

Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Kombination aus professioneller veterinärmedizinischer Betreuung und der gezielten Unterstützung der Darmflora. Moderne Probiotika in Apothekenqualität haben sich als wertvoller Baustein der Colitis-Therapie erwiesen – nicht nur zur Behandlung, sondern auch zur langfristigen Vorbeugung.

Zögere nicht, bei blutigem Durchfall, häufigem Kotabsatz oder Anzeichen von Bauchschmerzen deinen Tierarzt zu kontaktieren! Eine rechtzeitige Behandlung erspart deinem Vierbeiner unnötige Schmerzen und verhindert chronische Verläufe.

Mit der passenden Therapie, angepasster Ernährung und natürlicher Darmflora-Unterstützung wird dein Hund schon bald wieder beschwerdefrei sein. Ich wünsche euch alles Gute!

Quellen und wissenschaftliche Studien +

info@vetura.de

Lucky Smile

Furry Friend

©2025 Vetura (früher „Luckys Box")